

gespannt sein wird, werde ich sie beschreiben, wenn sie es überlebt«, verfehlte also nicht, Herrn PROUT von meiner Absicht in Kenntnis zu setzen, ohne daß Gegenbefehl eintraf. Hätte der Falter einen sorgfältig ausgefüllten Fundortzettel an der Nadel getragen, mit den Namen des Fängers und Besitzers versehen, wäre jedweder Irrtum absolut ausgeschlossen gewesen.

Nachruf zum Tode H. C. Boy.

Hugo Carlos Boy †.

Am 11. August 1937 verstarb in Manáos der bekannte langjährige Sammler am Amazonas, H. C. BOY, an den Folgen eines rapid um sich greifenden krebsartigen Mund- und Kinnleidens, wobei ärztliche Kunst und Operation vergebens waren. Trotzdem ich über die Todesnachricht, die ich am 23. August bei meiner Reise über Maués erhielt, nicht unvorbereitet war, da ich das schleichende Leiden, das er seit Jahren in sich trug, kannte, so war ich doch bestürzt und ergriffen über das jähe und schnelle Ende.

BOY kam gleich nach Kriegsende mit dem gleichfalls am Rio Solimões verstorbenen A. FASSL als Insektensammler zum Amazonas, und was er dann als tätiger Forscher und fachkundiger Sammler in den fast 2 Jahrzehnten dort geleistet hat, wissen die Spezialisten und Entomologen aller Kulturländer, die Material von ihm erhielten und bearbeiteten. Weder Strapazen und Witterungsunbilden jeder Art, sowie Fieber- und Krankheitsgefahren konnten ihn von dem einmal gesteckten Ziele abhalten, wenn es galt, das Vorhandensein gewisser Arten in den verschiedensten Gegenden des Riesengebietes zu erforschen und festzustellen. Daß er dabei nicht nur Fänger, sondern auch ein eifriger Beobachter in biologischer Hinsicht war, brauche ich nicht zu sagen. Dabei liebte er das wilde und jungfräuliche Tropengebiet des Amazonas mit der üppigen Natur so, daß er mir einmal zur Antwort gab, als ich ihm riet, doch wegen seiner Gesundheit zeitweilig den kühleren Süden aufzusuchen, »lieber W., ich bin an den Amazonas gekommen um hier zu sterben«. Ja, lieber Freund! Da kamst ans Ende deiner Erdenlaufbahn, während über den Wipfeln der Urwälder noch weiter jahraus jahrein die stolzen Morphos schweben und im Schatten der engen Waldwege noch weiter das beschwingte Leben spielt und summt zur Freude derer, die da sind und die noch kommen werden.

Seiner treudeutschen Gesinnung war es auch zu verdanken, daß die kleine deutsche Kolonie von Manáos für eine würdige Bestattung sorgte und vollzählig ihm das Geleite gab, sowie auch die Wissenschaft ihn ehrte durch Benennung vieler Species mit seinem Namen. Mögen die Herren, die Material von ihm erwarben, ihn nicht vergessen; wer ihn persönlich kannte, kann ihn nicht vergessen. R. I. P.

Ferd. Wucherpfennig.